Erfahrungsbericht

Im Sommersemester 2019 durfte ich 5 Monate im Zuge des Erasmus Programms auf der Université Catholique de Louvain in Belgien verbringen. Diese Monate gehören sicherlich zu den interessantesten, lustigsten und abenteuerlichsten meines bisherigen Lebens und obwohl UC Louvain nicht meine erste Präferenz war, bin ich doch froh, dass ich dort sein konnte.

Zuerst ein paar Informationen über die Universität selbst. Sie befindet sich südlich von Brüssel im wallonischen Teil Belgiens. Die Zweiteilung Belgiens (in einen französischsprachigen und einen flämischen Teil) spiegelt sich auch in der Geschichte der Universität wider. Ende der 1960er spaltete sich nämlich der französischsprachige Teil der KU Leuven im Zuge des flämisch-wallonischen Konflikts ab. Sie nannte sich fortan Unversité Catholique de Louvain und zog an einen völlig neuen Standort nach Louvain-la-Neuve. Diese Stadt ist eine Planstadt und wurde speziell für die Universität und ihre Infrastruktur gebaut. Das sieht man ihr auch an: die meisten Gebäude sind aus Backstein und schauen alle gleich aus. Aber obwohl die Stadt gestalterisch in den 70ern feststeckt gibt es doch Vorteile: fast die ganze Stadt ist eine Fußgängerzone und alles liegt sehr nah beieinander. Der Weg von meiner Wohnung zur Uni beispielsweise dauerte nur 5 Minuten und die wichtigsten Geschäfte, Supermärkte und Bars waren alle binnen 10-15 Minuten zu erreichen. Louvain-la-Neuve hat auch einen eigenen Bahnhof und mit dem Zug ist man innerhalb von 45-50 Minuten in Brüssel.

Das Niveau der Universität selbst ist hoch und das Gerücht, dass man in seinem Erasmus-Semester nichts lernen muss, stimmt hier nicht. Es gab ProfessorInnen die Rücksicht darauf genommen haben, dass ich Erasmus-Studentin war, aber bei manchen war das nicht der Fall. Aber das sollte einem nicht abschrecken. Ich habe während des Semesters immer mitgelernt (was nicht selbstverständlich ist: die belgischen Studierenden lernen erst am Ende des Semesters vor den Prüfungen, und dann sehr viel) und musste vor den Prüfungen dann nicht mehr so viel lernen. Obwohl die Universität hauptsächlich Kurse auf Französisch anbietet, gibt es doch reichlich Kurse auf Englisch.

Die Wohnsituation ist etwas speziell: es gibt eigentlich keine Studentenwohnheime im klassischen Sinn. Man lebt in Wohngemeinschaften von 3- 10 Personen, die von der Universität verwaltet werden. Man kann aber auch privat ein Zimmer mieten. Ich habe in einer Wohnung der Universität gewohnt und war zufrieden. Ich hatte nur 2 Mitbewohnerinnen, das Zimmer war schön und die Wohnung lag in einer ruhigen Gegend. Ich kenne aber auch Leute, die weniger Glück hatten und deren Wohnung in einer sehr lauten Gegend war. Hierbei muss ich auch das Verwaltungsbüro der Uni, das für die Wohnungen zuständig ist (Service de logement) kritisieren. Die MitarbeiterInnen waren oft unhöflich und es wurden viele wichtige Informationen zu spät oder nicht richtig kommuniziert. Außerdem sprechen die meisten der MitarbeiterInnen kein Englisch oder wollen keines sprechen. Wenn man einen Platz in einer Uni-WG haben möchte muss man schnell sein. Am besten man meldet sich dafür schon an sobald man erfahren hat, dass man einen Platz an der Uni hat. Auch die privat vermieteten Zimmer in Louvain-La-Neuve sind schnell weg. Wenn man zu spät ist muss man im Schlimmsten Fall ein Zimmer im Nachbardorf mieten und mit dem Zug jeden Tag pendeln.

Unter der Woche ist in Louvain-La-Neuve viel los, doch am Wochenende ist die Stadt wie ausgestorben, denn die meisten belgischen Studierenden fahren nach Hause zu ihren Eltern. Deswegen eignen sich die Wochenenden um Tagesausflüge zu machen. So habe ich im Laufe des Semesters fast alle sehenswerte Städte Belgiens besucht (Brügge, Antwerpen, Namur, Dinant …) sowie Ausflüge nach Maastricht in den Niederlanden und nach Luxemburg unternommen. Außerdem sind von Brüssel aus Paris, Amsterdam und London einfach und schnell mit dem Bus oder der Bahn zu erreichen. Brüssel selbst ist auch sehr sehenswert und man sollte sich keinesfalls die Institutionen der Europäischen Union entgehen lassen.

Preislich gesehen ist Belgien mit Österreich zu vergleichen. Manches, wie Lebensmittel oder Hygieneartikel sind teurer als in Österreich, anderes wiederum billiger (Bahntickets, Kino).

Angereist bin ich mit dem Flugzeug. Es gibt täglich mehrere Verbindungen zwischen Wien und Brüssel, die allerdings oft recht teuer sind. Billiger ist es mit Ryan Air ab Bratislava. Wobei man dann am Flughafen Bruxelles Sud ankommt, der aber entgegen dem Namen nicht in Brüssel, sondern in Charleroi, einer Stadt die 1 Stunde von Brüssel entfernt ist, gelegen ist. Man kann aber auch den Zug nehmen. Ich selbst bin so nach Hause gefahren. Zwar ist man länger unterwegs, aber es ist billiger, Umwelt freundlicher, entspannter und man muss auf keine Gepäcksbestimmungen Acht geben (ich will gar nicht wissen wie viel ich für Übergepäck gezahlt hätte, wenn ich geflogen wäre).

Abschließend kann ich sagen, dass ich UC Louvain auf jeden Fall weiterempfehlen würde. Es ist ein einzigartiger Ort. Man fühlt sich wie auf einem Campus, es ist immer etwas los und man trifft so viele Leute aus den verschiedensten Ländern. Ich bin wirklich froh mein Auslandssemester dort verbracht zu haben.